

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

95 (24.4.1894) Mittagsausgabe

Badische Presse.

Auflage 14555. 28. Dezember 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen, lokalen Teil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Rinderwäpfer sämtlich in Karlsruhe.

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pf. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50. Inserate: Die Zeilzeile 20 Pf. (Lokal-Inserate billiger) die Restzeile 40 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Nr. 95. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Dienstag, den 24. April 1894. Telefon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung für die Monate Mai und Juni.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Auflage mit 15,000 Abonnenten. Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen. Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Lesestoff, Unterhaltungsblatt etc., ist seit sie nunmehr täglich zweimal und zwar in einer Mittagsausgabe und einer Abendzeitung erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen. Es wird deshalb auch hier zum Abonnement auf die „Badische Presse“ für die Monate Mai und Juni besonders eingeladen. Der Abonnentenstand der „Badischen Presse“, der stetig gewachsen ist, hat heute mit seiner Höhe von 15,000 Abonnenten die bei weitem größte Leserschaft aller Zeitungen in Baden erreicht.

Jeder neue Abonnent

erhält gegen Einsendung der Postanweisung die „Badische Presse“ bis zum 1. Mai umsonst und noch folgende wertvolle und interessante

Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, einen Verlosungs-Kalender für 1894, welcher ein vollständiges Verzeichnis der bis Ende 1893 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterie-Anleihen enthält.

Wir machen ferner noch auf den im Mai erscheinenden Sommerfahrplan aufmerksam, der für alle Abonnenten gratis beigelegt wird.

Abonnements-Preis:

für die Monate Mai und Juni durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht Mk. 1.20, durch die Post bezogen 1 Mk. ohne Zustellgebühr.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Der Besuch nationalliberaler Reichstags- abgeordneter beim Fürsten Bismarck.

Friedrichsruh, 22. April.

Wie schon telegraphisch gemeldet worden ist, haben am Freitag achtundzwanzig Mitglieder der nationalliberalen Fraktion des Reichstages dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh ihre Huldigung dargebracht.

Kurz vor ein Uhr brachte der Berliner Schnellzug

die dem Fürsten bereits angemeldeten Gäste, die von Herrn Oberförster Lange und Herrn Dr. Chrysanter am Bahnhof empfangen wurden. Der Herr Oberförster stellte sich als Führer den Damen zur Verfügung, die sich in Begleitung einiger der Herren Reichstagsabgeordneten befanden und an der beabsichtigten Hofenfahrt in Hamburg teilzunehmen gedachten, indessen Herr Dr. Chrysanter die Herren ins Schloß geleitete. Dieselben wurden sofort vom Fürsten empfangen, der seinen Besuchern in dem Wohnzimmer der im Erdgeschoß rechts vom Haupteingang befindlichen Wohn- und Empfangsräume entgegnet.

Aus der Mitte der vom Abg. Plack geleiteten Deputation trat Herr Prof. Dr. Gasse hervor, um in einer von tiefer patriotischer Empfindung und dankbarer Anhänglichkeit an den Fürsten getragenen Ansprache den Gefühlen seiner Fraktionsgenossen Ausdruck zu geben. Herr Prof. Gasse sprach i. d. „Hamb. N.“ etwa Folgendes:

„Gew. Durchlaucht sehen einige Abgeordnete des deutschen Reichstages vor sich, die als Mitglieder und Hospitanten der nationalliberalen Fraktion angehören und in ihrer Mehrheit erst im vorigen Jahre in den Reichstag eingetreten sind. So ist es gekommen, daß wir zu unsern Bedauern und dem des ganzen deutschen Volkes dort Gew. Durchlaucht nicht mehr an der Stelle sahen, wo, wie wir gehofft hatten, Sie noch lange, lange Jahre stehen würden. So ist es gekommen, daß wir Sie bitten mußten, uns an dieser Stelle zu empfangen, um Ihnen unsere Huldigungen darzubringen und in einer kurzen Stunde persönlichen Zusammenseins uns für die künftige politische Tätigkeit zu stärken. Als wir im vorigen Jahre nach heißen Kämpfen von unsern Mitbürgern in den Reichstag gewählt wurden, haben unsere Wähler uns eine Menge von Wünschen auf den Weg gegeben, die erklärlicher Weise zunächst auf die Fragen des Tages und auf die materiellen Interessen gerichtet waren, die sich ja heute in unserem Leben mehr als wünschenswert geltend machen. Ich möchte aber ganz ausdrücklich betonen, daß unsere Wähler auch von uns forderten, daß wir in der Politik die Wege wandeln möchten, die von Eurer Durchlaucht in der Politik für diese Generation festgelegt worden sind, soweit es Zeit und Umstände gestatten, daß wir aber über den Wandel der Verhältnisse hinaus trenn zur Person unseres Fürsten Bismarck stehen möchten. Am jüngsten Geburtstag Eurer Durchlaucht sind ja wohl mehr als elftausend Glückwünsche hier eingetroffen, aber Hunderttausende sind es, die hinter uns und diesen Gratulanten stehen, und gerade wir, die wir so oft daheim Gelegenheit haben, in engerem oder weiterem Kreise Trinksprüche auf unsern Nationalhelden auszubringen, oder in sie begeistert einzustimmen, dürfen begreifen, daß die Liebe und Verehrung zu Eurer Durchlaucht in den letzten vier Jahren nicht vermindert, sondern mächtig gewachsen ist. Hunderttausende beneiden uns um das Glück dieser Stunde und so darf ich wohl meine hier erscheinenden Freunde auffordern, begeistert mit mir einzustimmen in den Ruf: Hoch und lange lebe zum Heile des Vaterlandes unser Altreichskanzler Fürst Bismarck!

Fürst Bismarck antwortete:

„Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre freundlichen Worte und Ihnen allen, meine Herren, danke ich für die hohe Ehre, die Sie mir erzeigen, indem Sie mir durch Ihren Besuch hier in Friedrichsruh bekunden, daß die Reichsverfassung und meine Mitarbeit an derselben Sie noch heute befreudigt und Sie mir wegen dieser Mitarbeit Ihre Anerkennung zollen. Es hieß früher, daß die Verfassung mir persönlich auf den Leib geschnitten sei und daß ich, wie jener Danziger Uhrmacher, der Eingänge sei, der die Uhr im Gange halten könne. Wie unrichtig diese Anschauung ist, beweist die Thatsache, daß auch Graf Caprivi unter zu Zeiten schwierigen Umständen nun doch seit 4 Jahren mit dieser Verfassung regiert hat, ohne das Bedürfnis einer Aenderung zu empfinden und ohne in der Verfassung einen Hemmschuh nationaler Tätigkeit zu erblicken, wie dies früher zur Zeit des alten Bundestages der Fall gewesen ist. Ich zweifle nicht daran, daß diese Verfassung, welche sich anknüpft an historische Gewordenes, oder wie der Geologe sagt, an „gewachsenen Boden“ ihre Proben auch ferner bestehen wird, so ernsthaft sie auch sein mögen.

Es liegen manche schwere Aufgaben für die nächsten Reichstage vor. Ich nenne in erster Linie die Deckung des finanziellen Ausfalles unter Schonung des guten Einvernehmens der verschiedenen Klassen der Kontribuenten, welche bei der Finanzreform zur Deckung des Ausfalles herbeigezogen werden können, der durch den Verzicht auf erhebliche Beträge der Zölle nötig geworden ist. In zweiter Linie die Nothlage der Landwirtschaft, die doch einen zu erheblichen Antheil unserer Landbevölkerung betrifft, um von Reichswegen ignoriert werden zu können. Die Annahme, daß die Landwirtschaft die Reichsgesetzgebung nichts anginge, weil sie unter Artikel 4 der Verfassung nicht aufgeführt sei, zeigt ja doch einen Mangel an Vertrautheit mit unserem Verfassungsleben, mit den Absichten der Gesetzgeber, mit unserem ganzen wirtschaftlichen Leben, wie ich ihn kaum für glaublich hielt, und wie ich ihn nicht an so hoher Stelle gesucht hätte. In jenem Artikel der Verfassung ist auch kein anderes Gewerbe genannt und man könnte mit demselben Recht sagen, alle Handwerker, seien es Schuhmacher, Schmiede oder sonst irgendwelche, gingen das Reich und seine wirtschaftliche Gesetzgebung nichts an. Aber der Reichsgesetzgebung können unmöglich die Geschäfte von 20 Millionen Reichsbürgern, die Landwirtschaft betreiben, gleichgültig sein. Mag die Landwirtschaft ausdrücklicher und formell als zur Kompetenz des Reiches gehörig bezeichnet sein, sie gehört eben zur wirtschaftlichen Pflege der Gesetzgebung.

Wir haben eine weitere schwierige Aufgabe zu lösen auf dem Gebiete der Beziehungen der geordneten staatlichen Gesellschaft zur Sozialdemokratie. Ich glaube nicht, daß diese Frage auf die Dauer einfach todgeschwiegen werden kann, sondern daß man ihr früher oder später aktiv näher treten muß. Auf welche Weise, darauf will ich heute nicht weiter eingehen. Wir haben ferner speziell bei uns in Preußen neuerdings die politische Frage wieder beleben sehen, die in ihrer Ausdehnung auf Oberschlesien, wo dieselbe früher

Unter Fürsten.

Novelle von Ludwig Habicht. (17)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wer hat es gethan?“ unterbrach die alte Gräfin ihren Sohn, und in ihrer Wanderung inne haltend, blieb sie plötzlich vor ihm stehen und sah ihn mit ihren Augen so forschend an, als wollte sie ihn mit zur Rechenschaft ziehen.

Graf Hugo zögerte mit der Antwort. Er fürchtete die Wirkung des Namens, den er aussprechen mußte.

„Wer hat es gethan?“ wiederholte sie noch heftiger.

„So antworte doch!“ und ihr funkelnder Blick hatte jetzt etwas Unheimliches.

„Man sagt, der Sohn des alten Federigo.“

Bei diesem Worte suchte die alte Frau, wie von einem Schläge getroffen, zusammen, dann stieß sie heftig hervor: „Ich hab' es immer geahnt, der Dube kann es nicht vergessen, und nun hat er den jungen Raubvogel dazu abgerichtet, meinen lieben, einzigen Ottomar zu tödten!“ sie rang laut jammernd die Hände und wer jetzt die alte Gräfin gesehen hätte, wie sie mit wildrollenden Augen und angstverzerrtem Antlitz und unter den wunderlichsten Reden durch das Zimmer stürmte, würde an ihrer Geistesführung vollends nicht gezweifelt haben.

Ihr Sohn war an solche Ausbrüche gewöhnt und machte nicht einmal den Versuch, die wilde Verzweiflung

seiner Mutter zu beschwichtigen, er wußte, daß Alles vergebens war.

Wütend wandte sich die alte Frau wieder ihrem Sohne zu: „Und Du bist noch hier? Du lässest diese Banditen nicht augenblicklich verschaffen? O Du warst immer feig und elend und ich, Deine Mutter, habe für Dich stets denken und handeln müssen; aber jetzt bin ich eine Frau und o, mein Kopf!“ Sie stieß einen lauten Schrei aus und brach zusammen.

Der Graf kannte schon diese Anfälle seiner Mutter, die stets nach solchen Ausbrüchen eintraten; sie verfiel dann in eine völlige Erstarrung. Den herbeieilenden Mädchen befohl er, die erkrankte Gräfin auf ein Ruhebett zu legen, dann verließ er hastig das Zimmer.

Tage vergingen und selbst die sorgfältigsten und umfassendsten Nachforschungen nach dem jungen Grafen waren völlig vergebens. Selbst sein Leichnam wurde nirgends entdeckt und auch nicht die leiseste Spur ließ sich auffinden, was mit dem Verwundeten oder Geblödeten geschah, nachdem er aus dem Pavillon entfernt worden.

Graf Dörnthal setzte eine hohe Belohnung für Denjenigen aus, der ihm über den Verbleib seines Sohnes irgend welche sichere Nachricht geben könne. — Wohl tauchten die wunderbarsten Gerüchte auf, aber sie erwiesen sich bei näherer Untersuchung als völlig grundlos. Manche waren überhaupt geneigt, die ganze Mordgeschichte in das Reich der Fabel zu überweisen; dennoch konnte, nachdem der Pavillon sorgfältig in Augenschein genommen worden,

kein Zweifel herrschen, daß hier ein blutiger Austritt stattgefunden habe. Der Fußboden zeigte die deutlichsten Spuren davon und auf dem Boden lagen noch die beiden Degen, von denen der eine stark mit Blut gefärbt war. Und daß hier ein Verbrechen geschehen, bewies am besten die Flucht des Federigo, für die sich bald die überzeugendsten Beweise herausstellten. Er war nicht mehr, wie man anfangs vermuthete, in der Heimath versteckt, sondern hatte schlauer Weise das Weite gesucht und jetzt gewiß schon einen solchen Vorsprung, daß seine weitere Verfolgung unmöglich wurde.

Inzwischen hatte Federigo zu seiner Tochter geäußert, daß er Niemand anders als den alten Dörnthal selbst im Verdacht habe, um das Verschwinden des Sohnes zu wissen.

Das Kindergemüth Angelikas vermochte einen solchen Abgrund in einer Menschenseele nicht zu erbeden. „Nein, nein, der eigene Vater könnte nicht ein solch' freies Spiel treiben und überall ängstlich nach seinem Sohne forschen, während er ihn selbst verborgen hält.“

„Du kennst die Menschen und besonders diese Menschen nicht,“ entgegnete der alte Federigo bitter. „Graf Dörnthal und seine Mutter haben alle Ursache, mich tief und leidenschaftlich zu hassen, denn sie haben so schändlich an mir gehandelt und können es mir nicht verzeihen, daß ich in ihrer Nähe geblieben bin, um sie durch meine Gegenwart beständig an ihre Schuld zu erinnern.“

Die Augen Angelikas ruhten fragend auf ihrem

Die Justizkommission des preussischen Herrenhauses ist über die Petition des Prinzen von Hanau, der Ersatz der Revenuen verlangt, die während der Sequestration des kurfürstlichen Vermögens verbraucht worden sind, zur Tagesordnung übergegangen.

Die württembergische Kammerkommission hat die Vorberatung des Entwurfs zur Verfassungreform und schlägt erhebliche Änderungen vor.

Ausland. Frankreich.

Der Untersuchungsrichter schloß die Untersuchung im dem großen Anarchistenprozeß; 62 Anarchisten werden angeklagt wegen Beteiligung an einer Verbrechergesellschaft.

Präsident Carnot unterzeichnete einen Erlaß, der den Angestellten des diplomatischen Dienstes verbietet, sich ohne ministerielle Einwilligung zu verheirathen. Die Erlaubniß zur Heirath mit einer Ausländerin muß künftig einen Monat vor ihrer gesetzmäßigen Veröffentlichung eingeholt werden.

In Lyon haben die Merikalen Blätter eine Gelbsammlung für den gemäßigten Erzbischof Soullie eröffnet, dessen Gehalt gesperrt worden ist.

Italien.

Der vom Abgeordneten Pais-Serra gefertigte Bericht über das Heeresbudget warnt die Abgeordneten vor fortwährenden Erörterungen der Heeresverhältnisse und hebt hervor, die Bindnisse entbänden Italien nicht von der Pflicht, für die Landesverteidigung zu sorgen; auch eine Aenderung der auswärtigen Politik würde nicht die Abrüstung ermöglichen.

Am Samstag fand in Gatschina anlässlich der Verlobung des Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen ein feierlicher Dankgottesdienst statt.

Amerika.

Die Arbeitslosen, welche sich in der Nähe von Omaha und Council Bluffs in der Stärke von 150,000 Mann angeammelt, wollen die Regierung auffordern, daß sie die im Senat eingebrachte Vorlage, 500 Millionen Dollars zu öffentlichen Bauten zu verwenden, schnell annehme.

Eine Kundgebung des Admirals Mello beschuldigt die Generale Saldanha de Gama und Laurentino, den Kampf im entscheidenden Augenblicke aufgegeben zu haben. Mello erklärt, die Waffen niedergelegt zu haben, weil ihm die Mittel zur Fortsetzung des Kampfes vollständig ausgegangen seien.

Antliche Nachrichten.

Aus dem Reich großh. Ministeriums des Innern. Der großh. Verwaltungshof hat mit Erlaß vom 6. April d. J. den Heizer Karl Reßler an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau etatmäßig angestellt.

Aus Baden.

Der Karlsruher sozialdemokratische Wahlverein stellte den Antrag an die Landesorganisation, im ganzen Lande Versammlungen für das direkte Wahlrecht und Proportional-Wahlssystem zu veranstalten.

Die Karlsruher Gewerbeschule

hat am 14. d. M. ihre Jahresprüfung abgehalten und damit eine Ausstellung von Zeichnungen und Modellarbeiten verbunden, welche, wie der 'Bad. Corr.' von berufener Seite mitgetheilt wird, bis zu Ende April der Besichtigung zugänglich bleiben soll. Die Anstalt wurde 1834 errichtet, tritt somit in das 60. Jahr ihres Bestehens ein.

den auch der Jahresbericht, daß alle Geschäfte, welchen es um die Erziehung eines tüchtigen Nachwuchses zu thun ist, der Gewerbeschule ihre Werthschätzung entgegenbringen.

Die Prüfung läßt sich als einen durchaus befriedigenden Nachweis bezeichnen, daß das Gelehrte sich in den Grenzen der praktischen Verwendbarkeit im Handwerk hält und daß das Erlernte wohlbegriffen und verarbeitet worden ist.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten umfaßt die lehrplanmäßigen Leistungen der Schüler zunächst im freihändigen und geometrischen Zeichnen, voranschreitend zum sogenannten Fachzeichnen; da übrigens das letztere das Verständniß und die Selbstbearbeitung von Zeichnungen bezweckt, so erscheint es hier als ein in die Praxis übersehbares projectives Zeichnen und behandelt nach Maßgabe der erwähnten fünf Handwerksgruppen mit steter Rücksicht auf die individuelle Befähigung einfache Werkstückearbeiten unter Zugrundelegung von selbstgefertigten Nachahmungen und Skizzen, zumeist aber von guten Originalmodellen.

Ueberflüssig geordnet schließen daran die selbstständigen Zeichnungen, welche eine wohlthuende Abwechslung in der Materie und in der Auffassung zeigen. Dem sachkundigen Blick wird dabei nicht entgehen, von wem überraschend gutem Einfluß zumal auf Sauberkeit und Akkuratheit die nunmehr etwa seit einem Jahr ermöglichte ausschließliche Benützung des Tageslichtes für die Zeichenstunden gewesen ist; damit sind die unablässigen Klagen über Augenverderbiß bei Lehrern und Schülern glänzend beseitigt.

Das Thon-, Gyps- und Holzmodelliren zeigt ein ernstes Streben, mit der Werkstättepraxis Fühlung zu behalten; aber ganz beachtenswerthe Fortschritte weisen die aufgelegten schriftlichen Arbeiten nach, welche den privaten und öffentlichen Geschäftsverkehr, die Kalkulation und gewerbliche Buchführung umfassen.

Erwähnt sei schließlich, daß seit Jahresfrist eine Abtheilung für Frauen und Jungfrauen aus den Kreisen der Geschäftsgehilfen mit der Gewerbeschule verbunden ist. Wenn es hier auch bislang an guten Gelegenheiten für die Förderung der Erwerbsthätigkeit der Frauen nicht gefehlt hat, so erschien doch ein billiger, sachgewerblicher Unterricht zur Erweiterung des in den Volkshoch- und Fortbildungsschulen Erlernten als ein thätliches Bedürfniß.

Die geüblichen Abendkurse, welche in zwei Abtheilungen im vergangenen Jahre bereits von über 200 Schülerinnen im Durchschnittsalter von 19 Jahren besucht waren, fanden 9 Unterrichtsstunden wöchentlich in jeder Abtheilung zur Verfügung und zwar: Aufsatz bezw. Korrespondenz, mit Anleitung zum Gebrauch der Verkehrs-Impressen, französische und englische Konversation und frauen-gewerbliche Zeichen.

Die vorausgeführten Wahrnehmungen lassen sich im Allgemeinen dahin zusammenfassen, daß die Karlsruher Gewerbeschule bezüglich der Auffassung und Durchführung der ihr gestellten Aufgaben sich auf der richtigen Bahn befindet und daß sie zur Lösung derselben über zuverlässige Kräfte und zweckmäßige Mittel verfügt.

Badische Chronik.

Schweizingen, 22. April. Der 1893er Sparfassenüberschuß mit 15,820 M. 18 Pf. wurde hälftig dem Reservefond, hälftig der Stadt überwiesen, von der Stadt aus werden zugetheilt: der Hsh. Bürgerschule 6922 M., der Gewerbeschule 836 M. und der Feind. Feuerwehr 152 M., zusammen 7610 M.

Mosbach, 22. April. In der jüngst abgehaltenen Kreisversammlung wurden u. A. für die Unterstützung

des Obisbanes im Kreise 1900 M., für die Förderung der Viehzucht 4000 M., für die landwirtschaftliche Winterschule 1877 M., zur Erhöhung des Reservefonds bezw. Dedung der Nachschußprämien bei Versicherung gegen Hagelschaden 2000 M. genehmigt.

Tauberschlößchen, 22. April. Der Gemeinderath genehmigte das auf 145,000 M. veranschlagte Projekt einer städtischen Wasserleitung mit 6 gegen 5 Stimmen.

Eppingen, 21. April. In heutiger Bürgerauskunftung wurde die Erbauung eines städtischen Krankenhauses mit einem Kostenvoranschlag von 69,000 M., sowie der Austritt der hiesigen Gemeinde aus dem Bezirksverbande für gemeinsame Gemeindefrankensversicherung im Bezirke Eppingen und die Errichtung einer selbstständigen Ortskrankenliste mit Stimmeneinheit genehmigt.

Moos (A. Bsh), 20. April. Vorgefunden lag ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, aber unsere Fluren. Der Blitz schlug in die Telephonleitung der hiesigen Station ein, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Rehl, 21. April. Der Rhein, welcher in diesem Jahre seinen niedrigsten Wasserstand des ganzen Jahrhunderts hatte, steigt stetig. Der Pegel zeigt bereits wieder Normalhöhe. Zwei Drittel der Pontons standen vollständig trocken; jetzt werden sie zum größten Theil wieder von Wasser bespült.

Sahr, 22. April. Bei dem Wettbewerb um das Ludwig-Giebolddenkmal wurde dem Karlsruher Bildhauer Elffinger der Preis zuerkannt, welcher in der Uebersetzung der Ausführung des Denkmals besteht. Dasselbe ist als überlebensgroße Bronzebüste auf Postament in polirtem Granit gedacht.

Freiburg, 22. April. Die Kreisversammlung des Kreises Freiburg genehmigte für die Armenunterpflege 35 500 M. und bewilligte für das Landarmenwesen 95 000 M. und für Förderung der Obstbaumkultur 5000 M.

Freiburg, 22. April. Schreinermeister Hecke, welcher am letzten Sonntag durch einen Sturz von der Haus-terrasse verunglückte, ist seinen schweren Verletzungen vorgeblich erlegen.

Badenweiler, 22. April. Die Generalversammlung des Schwarzwaldbundes, Sektion Müllheim-Badenweiler, beschloß die Erbauung eines steinernen Thurmes auf dem Blauen, welcher an die Stelle des jetzt bestehenden hölzernen Thurmgerüstes treten soll.

Stuttgart, 21. April. In der Stadtkaserne zu Gmünd sind 60 Soldaten an der Grippe erkrankt; sieben darunter liegen im Lazareth.

Saargemünd, 20. April. Die Ehefrau Boulanger aus Willingen bei Falkenberg wurde letzten Dienstag unter der Aufsicht ihrer beiden Kinder während des Schlafes getödtet und den Leichnam sodann verbrannt zu haben, verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängniß abgeführt.

Aus den Nachbarländern. Stuttgart, 21. April. In der Stadtkaserne zu Gmünd sind 60 Soldaten an der Grippe erkrankt; sieben darunter liegen im Lazareth.

Nur noch 4 Tage!

Circus Drexler-Lobe.

Grösster Circus der Jetztzeit.
Karlsruhe. Meßplatz.

Montag den 23. April, Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Elite-Vorstellung

mit vollständigem neuem Programm.

Dienstag den 24. April, Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Brillant-Vorstellung

mit neuem Programm.

Mittwoch den 25. April, Nachmittags 4 1/2 u. Abends 8 Uhr:

Zwei grosse

Gala-Parade-Vorstellungen

mit neuem Programm.

In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts auf allen Plätzen halbe Preise, Abends volle Preise.

Hochachtungsvoll

5061

W. Drexler, A. Lobe,
Direktoren.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichnete Bezirksverwaltung dieser ältesten und grössten deutschen Lebensversicherungsanstalt erachtet sich zur Vermittlung von Versicherungen und zu jeder gewünschten Auskunft. 1612
Karlsruhe, Nowacksanlage 15. Ernst Wegrich.

Süddeutsche Bodencreditbank.

Wir geben hiermit bekannt, daß die diesjährige Auslosung unserer Pfandbriefe

Dienstag den 1. Mai 1894

stattfindet. Die Verlosungsliste wird alsbald in unserem Effektenbureau, sowie bei sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen und Couponsverkaufsstellen zur Empfangnahme bereit liegen. 5051
München, 21. April 1894.

Die Direction.

Neue Tarife

2526*

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters verdoppelt sich das Versicherungskapital von selbst ohne weitere Prämienleistung. An den eingezahlten Prämien empfängt der Versicherte steigende Dividenden. Bei eintretender Invalidität (auch durch Krankheit) hört die Prämienzahlung auf und der Versicherte bezieht — je nach der von ihm gewählten Versicherungsart — eine bis zur Fälligkeit des Versicherungskapitals zahlbare Rente. Näheres über diese äusserst günstige Versicherung und Kapitalanlage durch die Generalagentur für das Grossherzogthum Baden: **Gustav Fischer, Karlsruhe, Kaiserstrasse 94.**

Kurzwaren-Versteigerung.

Dienstag den 24. April, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Auftrag wegen vollständiger Geschäftsaufgabe Kaiserstrasse 96 im Laden gegen Barzahlung:

Wolle und Baumwolle, weiß und farbig, Laken, Faden, Seide, Knöpfe, Häkelgarne, Näh- und Knopflochseide, Strumpflängen und sonst noch Verschiedenes; ferner: „Gartenlaube“, „Neber Land und Meer“, Badentisch und Badenschiff. 5039

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Ziehungs-Listen

der Karlsruher Silber-Lotterie

eingetroffen und zum Preise von 10 Pfg. per Stück in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben.



Pferde-, Rinder- und Farcenmarkt

in Offenburg

am Dienstag, 5. Juni 1894.

Große Verloofung

von 20 Pferden, 52 Kühen und Rindern, 64 landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisten, unter Ausgabe von 20,000 Loosen.

Ziehung am 7. Juni 1894. Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.

Loose sind in allen Loosgeschäften sowie bei der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Wiederverkäufer von Loosen erhalten bei direktem Bezug vom Kassier, Herr Buchhändler Carl Debold dahier, auf je 10 Loose ein Freiloos. 5046.4.1
Offenburg, im April 1894.

Der Gemeinderath.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verloofung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Aerztliche Anzeige.

Ich wohne von heute ab
Rheinstr. Nr. 8,
gegenüber dem katholischen
Pfarrhause. 4957.2.2

M. Schönemann,
prakt. Arzt.
Mühlburg, 21. April 1894.

Adressendrehen

und sonstige schriftliche Arbeiten besorgen 2 junge Kaufleute mit schöner Handschrift billigst und gewissenhaft. Gest. Anmeldungen unter Nr. 4894 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 6.4

Büglerin

sucht in und außer dem Hause Beschäftigung, (geht auch halbe Tage). Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 5043.

Ein Offizier-Säbel, gez. K., von einem Burden falsch abgegeben. Abzuliefern an **Kress, Lieutenant,** Gottesauerstrasse 5. 4948.3.2
In Wülhausen i. G. ist ein neu-erbautes

Gasthaus

auf die Dauer von 12 Jahren zu vermieten. Der Pächter hat die Einrichtung für ca. 15 Fremdenzimmer zu stellen. Inventar für Bierlokal und Speisesaal ist vorhanden. Anwesen liegt in nächster Nähe des Bahnhofes, in belebtester Gegend, Bier- und Wein-Verbrauch von Passanten nachweislich sehr hoch. Angefichts des Mangels an Gasthöfen II. Ranges in Nähe des Bahnhofes ist große Frequenz zu erwarten. Erforderlich die Fähigkeit zur guten Führung des Geschäftes und Kapital ca. M. 10,000. Antritt sofort. Offerten mit Angabe seitheriger Thätigkeit zu richten an **Saasenstein und Vogler, H. G., Karlsruhe, u. G. 1192.** 3.3

Klavier

Ein gut erhaltenes mit schönem Ton, wenig gespielt, für 180 M. zu verkaufen. Näheres unter Nr. 5036 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Abbruch.

Kaiserstrasse 108 sind von Montag ab zu verkaufen: Ziegel, Thüren, Fenster, Läden, 2 Schaufenster mit Kästen, Lampen, 1 Brunnen mit Trog und Deckel, sowie Platten, Balken und Brennholz zc. 4949.2.2

Ein Hochrad,

1,56 hoch, ist billig zu verkaufen 5023.2.2 Leiffingstrasse 24, 4. Stod.

Heirath.

Ein Wittwer, 36 Jahre alt, evang. (Badener), gedienter Husaren-Untersoffizier, mit guter Stellung, mit einem hübschen Kind, wünscht mit einem anständigen Mädchen mit etwas Vermögen in Balde sich wieder zu verheirathen. (Kinderlose Wittwe nicht ausgeschlossen.) Gest. Offerten unter Nr. 5042 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 5042

Ca. 300 neue und alte Violinen,
Violon und Cello (Spec. echt ital. und selbstgef. hochf. Konzertinstrum.) empfiehlt z. i. billigen Preisen

August Herrmann,
5033.6.1 Frankfurt a. M.,
Neue Mainzerstrasse 77.
Anfichtsi. franco.
Gr. Kunstrepaturwerkstätte.

Salon-Teppich.

Einem ächten Brüsseler Salon-Teppich von bester Qualität, beinahe wie neu, 5 Meter lang, über 4 Meter breit, welcher über 300 M. gekostet, hat im Auftrag einer Herrschaft billigst zu verkaufen **S. Hirschmann, Auktionsgeschäft, Röhlingerstrasse 29.**

Gelegenheitskauf.

Wegen Verziehung nach Tilsit ist ein hochfeines, erst 6 Monate gespieltes

Pianino

aus renommirter Fabrik zum billigen, aber festen Preis von 480 Mark sofort zu verkaufen. Dasselbe kann seiner starken Konstruktions und seines vorzüglichen Tones wegen bestens empfohlen werden. 4232.6.6
Näheres bei **A. M. Lang, Pianolager in Rastatt.**

Plüsch-Garnituren,

2 neue, feine 1 Kameeltaschendivan, verschiedene **Sophas, Vorhangstangen** und **Rosetten** in reicher Auswahl werden sehr billig verkauft bei **W. Kirschenlohr, Tapezier und Dekorateur, Bürgerstrasse Nr. 8, partierre (kein Laden).** 4737.4.3

Für Schuhmacher.

Eine fast noch neue, wenig gebrauchte **Cylindermaschine** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Leiffingstrasse 58, 4. Stod, rechts. 4918.3.3

Herde,

neue und gebrauchte, sowie ein neuer **Wirthschaftsherd**, auch für Kostgeberei geeignet, sind billig zu verkaufen in der Schloßerei 4876.4.3

J. Ernsberger,

Zafanenplatz 7.

800 Liter selbstgebranntes Zwetschgenwasser

hat zu verkaufen 5020 **Sermann Wählunger, Küfermeister, in Bahndrüben.**
Proben stehen zur Einsicht bei Friedr. Schaaß in Karlsruhe, Schillerstr. 10.

Großherzogl. Hoftheater

zu Karlsruhe.
Montag den 23. April 1894.

6. Sonder-Vorstellung außer Abonnement zu ermäßigten Preisen. Zum Vortheil des Pensionsfonds des Großh. Hoftheaters und zum Gedächtniß des Geburts- und Todesjahres **Shakespeare's.**

Julius Cäsar.

Tragödie in fünf Akten von W. Shakespeare, überseht von W. A. Schlegel. Ouverture und die zur Handlung gehörige Musik von Ritter von Seyfried.

Regie: Direktor **H a n d e.**

Personen:

- | | |
|--|------------------|
| Julius Cäsar | Herr Reiff. |
| Octavius Cäsar | Herr Höder. |
| Marcus Antonius | Herr Waldeck. |
| M. Aemilius Lepidus | Herr Panzer. |
| Marcus Brutus | Herr Mart. |
| Cassius | Herr Wassermann. |
| Casca | Herr Lange. |
| Trebbonius Decius | Herr Schilling. |
| Brutus | Herr Brehm. |
| Metellus Cimber | Herr Kempf. |
| Cinna | Herr Bauer. |
| Poppilius Lena | Herr Blank. |
| Senator Lucilius Freund des Brutus | Herr W. Meyer. |
| Artemidorus, ein Sophist von Knidos | Herr Rebe. |
| Ein Wahrsager | Herr Schön. |
| Claudius Dener des Marcus Antonius | Herr Jörnig. |
| Lucius, Diener des Brutus | Herr Engelhardt. |
| Pinbarus, Diener des Cassius | Herr Benedict. |
| Strato | Herr Böschinger. |
| Dardanius, ein Diener des Octavius Cäsar | Herr M. Bayer. |
| Clitus | Herr Bösch. |
| Ein Diener des Octavius Cäsar | Herr Junker. |
| Ein Diener des Julius Cäsar | Herr Weißl. |
| Römische Bürger | Herr Hallego. |
| | Herr F. Hant. |
| | Herr Ludwig. |
| | Herr Golde. |
| | Herr Blum zc. |

Calpurnia, Gemahlin d. Cäsar
Portia, Gemahlin des Brutus
Senatoren, Victoren, Priester, Knaben, Hauptleute, Soldaten, Volk beiderlei Geschlechts.

Die Szene ist einen großen Theil des Stückes hindurch in Rom, dann zu Sardes und bei Philipp.

Anfang 1/7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Afsseeröffnung 6 Uhr. Ermäßigte Preise.

Dienstag den 24. April. Siebente Vorstellung außer Abonnement. Erste Gastdarstellung der Großh. Bad. und K. K. Deiters. Kammer-Sängerin Fräulein Bianca Bianchi.

Lucia von Zaunernoor. Oper in 3 Akten von Salvatore Cammerano. Musik von G. Donizetti.

Lucia: Fräulein Bianca Bianchi.

Militärverein Karlsruhe.

Unsere Mitglieder werden zu der am Sonntag den 29. April d. J. stattfindenden

Fahnenweihe des Militärvereins Stafforth

zu recht zahlreicher Betheiligung hiermit freundlichst eingeladen. Abfahrt mit der Staatsbahn bis Untergrumbach 12.25 Nachmittags. Rückfahrt von da 7.09 Uhr oder mit Extrazug der Lokalbahn, falls diese Preisermäßigung bewilligt, Abends 9 Uhr. Anmeldungen in die bei Kamerad Zweibinger, Alte Brauerei Bischoff, Herrenstraße 10, Klingig, Gasthaus zum König von Württemberg, Böhringer, Restauration zur Wolfsschlucht, aufliegenden Listen bis Freitag den 27. d. Mts., Abends 10 Uhr. Die Fahrttage wird für die in den Listen verzeichneten Vereinsmitglieder aus der Vereinskasse bezahlt. 5030.2.1

Der Vorstand.

Reichshallen-Theater.

Schauspiel- u. Operetten-Ensemble.
Karlsruhe, Marienstraße 16. 3 Minuten vom Bahnhof.

Montag den 28. April 1894:

Brillante Vorstellung.

Die Dragoner.

Schwank in 3 Akten.

Die Direktion: H. Trummer.

Näheres befragen die Tageszettel. 5019

Wohnungsveränderung.

Vom 24. April ab befinden sich unsere Geschäftsräume

Kaiserstrasse 140,

eine Treppe hoch,

bei Herrn Kaufmann Albert Salzer.

Wir empfehlen bei dieser Gelegenheit unser reich assortirtes Lager in Cameras, Objectiven, Momentverschlüssen, Platten, Papier, Karten und Chemikalien. Dunkelkammer zur Gratis-Verwendung. 5010

Daeschner & Cie.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß derselbe sein Zahnarztamt von Ludwigplatz 63 (Krotobil) nach der

Karlstrasse 21a, Ecke Ludwigplatz, verlegt hat und empfiehlt sich gleichzeitig in allen in sein Fach einschlagenden Verrichtungen auf's Beste. 5032.5.1
Karlsruhe, den 23. April 1894.

Karl Petri, Zahntechniker.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Karlsruher Bettenfabrik

Ludwig Schmidt,

Wilhelmstraße 7.

hält von jetzt ab als Spezialität ein reich ausgestattetes Lager in fertigen, kompletten 4936.4.2

Betten,

und kann den weitgehendsten Anforderungen entsprechen werden. Geschäfts-Prinzip:

Billige Preise und garantiert gute Waare.

Betten werden auf Wunsch in Anwesenheit der Käufer gefüllt.

Für Hotels, Kranken-Anstalten, Pensionen etc. etc. bei größeren Aufträgen besondere Preisermäßigung.

Zu bevorstehendem Wohnungswechsel

empfiehlt sich das

Maler-, Tüncher- und Tapeziergeschäft

Rud. Fischer,

Werkstatt: Herrenstr. 6. — Wohnung: Lessingstr. 6, für alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter Bedienung und billigen Preisen zu geneigter Beachtung und Inanspruchnahme.

Auch führe einen ausgezeichneten Fußbodenglanzack in 8 brillanten Farben und übernehme das Anstreichen der Fußböden bei billiger Berechnung. 4784.3.3

Wirthschafts-Gröfßnung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich Kapellenstraße 40, die

Wirthschaft zum blauen Bock

übernommen und heute eröffnet habe

Gleichzeitig empfehle ich einen hochfeinen Stoff Bier aus der Brauerei W. Dieffenbacher, guten Wein, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 5119.2.2

Nützlichsvoll

D. Wolf.

Geschäfts-Nebergabe und Empfehlung.

Meiner bisherigen verehrl. Kundschaft und werthen Gönnern hiermit zur Kenntniß, daß ich meine seit Jahren in der Viktoriastraße 20 betriebene

Brod- und Feinbäckerei

verbunden mit

Mehlhandlung

an Herrn Gch. Burckhardt, Bäckermeister hier, käuflich abgetreten habe.

Mit dem Dank für das mir bisher geschenkte Wohlwollen verbinde ich das Ersuchen, meinem Nachfolger mit dem gleichen Vertrauen entgegenzukommen.

Hochachtend

Jakob Durand.

Karlsruhe, den 21. April 1894.

Auf Obiges Bezug nehmend, werde ich bemüht sein, durch Lieferung nur bester Waare und aufmerksamer Bedienung das mir entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

Heinrich Burckhardt,

Bäckermeister,

Viktoriastraße Nr. 20.

Karlsruhe, den 21. April 1894.

5021.2.2

Ed. Printz,

10 Erbprinzenstrasse 10

und

193 Kaiserstrasse 193.

Färberei

und

Chemische Waschanstalt

für

Herren- und Damengarderoben. 3841.4.4

Möbelstoffe, Sammt, Seide, Federn,

Handschuhe, Glacés etc. etc.

Gardinen-Wascherei.

MAGGI'S

Fleisch-Extrakt in Portionen ist frisch eingetroffen bei 4743

Oswald Erbacher.

Für

Haustelegraphen u. Telephonleitungen

unter Garantie empfiehlt sich

Reparaturen billigt. J. Winkler,

29 Hirschstrasse 29.

5605* p. Referenzen.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99.
Morgens 10 bis Abends 10.
Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.

22. bis mit 28. April:

Hohenschwangau Neuschwanstein.

Jeweils Mittwoch von 1 bis 4 Uhr
Eintrittspreis für Schüler 10 Pf.

Wohnungsveränderung.

Hierdurch zeige ich an, daß ich meine Wohnung vom 23. April von der Herrenstraße 33 nach der

Akademiestraße 53

2 Treppen,

im Hause des Hrn. Hoffmann, Rutscher, verlegt habe. 4984.3.2

Hochachtungsvoll

Johanna Weber,
Damenschneiderin.

Zum Wohnungswechsel

empfehle fertige Zug-Gardinen-
Kaugen, zu jeder Gallerie passend,
per Stück Mk. 1.50, sowie vernickelte
Vorhanghalter per Stück 50 Pf.
Eisenhandlung 4478.6.5

A. Rosenberger,

Ecke der Marien- und Weberstraße.

Sanitäts-Bazar.

Beste engl. u. französl. Spezialitäten.
Preislisten gratis gegen 10 Pf. Marke
versendet Ph. Rümper, Gummi-
Manufaktur, Frankfurt a. M.,
Schurgasse 54. 3960*

Herren- und Knaben-Anzüge

für Frühjahr u. Sommer
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Eine Partie

Tapetenreste

für kleinere Zimmer zu jedem
Gebot im Commissionsgeschäft
von 5031.4.1

B. Kossmann,

Karlstraße, neb. d. „Bad. Presse“.

Schönheit

der Haut erzielt man sicher bei Anwendung der ärztlich empfohlenen Toilettenseifen von Fr. Kuhn, Parfüm, Nürnberg. Fr. Kuhn's San Remo-Pelchenseife, Alkermis-, Borax- u. de Glycerinseife, Sanollin-Pelchen-Gold-Grünseife, Sandmahl-Pelchenseife und Bannindulsamseife (50 u. 80 Pf.) besitzenden überraschend alle Hautunreinheiten u. machen bei täglichem Gebrauch die Haut weiß u. geschmeidig. Man hüte sich vor Nachahmung und sehe genau auf Schutzmarke und Firma Franz Kuhn, Parf., Nürnberg. In Karlsruhe bei Ad. Kiefer, Fril. Kaiserstr. 92. 10651.3.3

Schleuder-Honig, la.

(hell und dunkel),

8 Pfd. netto 8 Mk. gegen Nachnahme (Verpackung u. Porto inbegriffen) verleiht unter Garantie der Echtheit der Landes-Vienenzucht-Vereins-Einmündigen. Größere Posten billiger. 2342.10.9

Theningen, W. Kilchling,

6. Einmündigen. Bezirksvorsteher.

Butter 10 Pfund-Golli Honig

Elbschmalz-Butter ff. Mk. 6.75, Wienerhonig ff. Mk. 4.80. Spitzer 88, Galizien. Kopyozynce. 4979.2.2

Butter, Eier, Honig, 10 Pfd. franco, Tafelbutt. Mk. 6.90, i. l. Hon. Mk. 4.80, f. ar. Eier 65 St. Mk. 3.50